

Zeit durchgeführt wurden, z. B. auf der Howaldt- und Stülcken-Werft in Hamburg und in den Henschel-Werken in Kassel. Zum erstenmal seit 1945 wurde der Kampf um höhere Löhne und Teuerungszulagen während der Dauer des gültigen Tarifvertrags gegen den Willen der rechten Gewerkschaftsführung auf genommen. Die Bestrebungen reformistischer Gewerkschaftsfunktionäre, die Gegensätze zwischen den Streikenden und den Unternehmern zu schlichten, die Arbeiter mit Versprechungen hinzuhalten und sie in die Fänge der Kapitalgewaltigen zu locken, scheiterten an der Entschlossenheit und Wachsamkeit der Arbeiter. Sie durchschauten die Politik des Paktierens und das Gefasel von der „Respektierung der Tariftreue“ und führten ihren Kampf geschlossen zum Erfolg.

Die Streiks von Hamburg und Kassel lehren, daß der Kampf von der Betriebs-ebene aus und daß die Aktionseinheit aller Arbeiter die beste Basis zur Durchsetzung ihrer Forderungen bilden. Die von den italienischen und französischen Arbeitern erfolgreich angewandten Formen des Kampfes — die Besetzung der bestreikten Betriebe — versetzte auch in Westdeutschland die Bourgeoisie in Angst und Schrecken und zwang sie zu Zugeständnissen. In den letzten Wochen mehren sich die betrieblichen Kämpfe. Die Streiks der Bremer Hafendarbeiter, der Bergarbeiter in Lüneburg, Ülzen und Nordham und auch der Putzerstreik in Westberlin sind ein Beweis dafür. Die 3. Gesamtdeutsche Arbeiterkonferenz stellte fest, daß dies der richtige und erfolgreiche Weg zur Er kämpfung der berechtigten Forderungen der Werktätigen ist, der mithilfe, die Remilitarisierung zurückzudrängen, denn jeder Groschen Lohnerhöhung, jeder Streiktag ist ein Schlag gegen die Aufrüstung und schmälert die ins Riesenhafte wachsenden Profite der Monopolisten. Es setzt sich bei den Arbeitern die Erkenntnis durch, daß nicht nur die unmittelbaren Folgen der Remilitarisierung in Westdeutschland, sondern daß vor allem ihre Ursachen bekämpft und beseitigt werden müssen.

Was ist die Ursache? Es ist die unter dem Schutz der Bajonette imperialistischer Besatzungsmächte stehende Macht des Monopolkapitals, die sich in Westdeutschland wieder gefestigt hat. Die rechten Führer der SPD und der Gewerkschaften hielten die Spaltung der Arbeiterklasse aufrecht, sie mobilisierten nicht die Kraft der Arbeiterklasse zur Veränderung der Machtverhältnisse, sondern halfen mit, daß die Imperialisten wirtschaftlich und politisch erstarkten, Deutschland spalteten und mit den Pariser Verträgen und der Restauration des deutschen Militarismus einen Damm gegen die Wiedervereinigung Deutschlands aufrichten konnten. Entgegen den Beschlüssen des SPD-Parteitagess versuchen rechtssozialdemokratische Führer, sich in außenpolitischen Fragen mit Adenauer zu verständigen. Es ist die alte Taktik der SPD-Führer — wenn die Politik der Bourgeoisie durch die Opposition der Arbeiterklasse und der Werktätigen angegriffen wurde, stellt das 25. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei fest.

Die herrschenden Kreise Westdeutschlands haben die Warnungen der Sowjetunion, der Volkskammer und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hinsichtlich der großen Schwierigkeiten, die sich aus dem Festhalten an den Pariser Verträgen und der zügellosen Remilitarisierung und Faschisierung Westdeutschlands für die friedliche und demokratische Wiedervereinigung Deutschlands ergeben, in den Wind geschlagen. Darin zeigt sich ihr antinationaler Charakter, sie setzen sich über die Interessen der deutschen Nation hinweg. Deshalb muß der Weg zu einem einheitlichen Deutschland in erster Linie von der deutschen Arbeiterklasse und allen demokratischen Kräften freigekämpft